

Das Buch Genesis

Kapitel 26

26,12-18 Isaak säte in diesem Land, und er erntete in diesem Jahr hundertfältig. Der Herr segnete ihn; ¹³ der Mann wurde reicher und reicher, bis er sehr wohlhabend war. ¹⁴ Er besaß Schafe, Ziegen und Rinder und zahlreiches Gesinde, so daß ihn die Philister beneideten. ¹⁵ Die Philister schütteten alle Brunnen zu, die die Knechte zur Zeit seines Vaters Abraham gegraben hatten, und füllten sie mit Erde. ¹⁶ Da sagte Abimelech zu Isaak: Zieh von uns fort; denn du bist uns viel zu mächtig geworden. ¹⁷ Isaak zog fort, schlug sein Lager im Tal von Gerar auf und ließ sich dort nieder. ¹⁸ Die Brunnen, die man zur Zeit seines Vaters Abraham gegraben hatte und die die Philister nach dem Tod Abrahams zugeschüttet hatten, ließ Isaak wieder aufgraben und gab ihnen dieselben Namen, die ihnen sein Vater gegeben hatte.

„Immer wieder stoßen wir auf die Gewohnheit der Patriarchen, sich um die Brunnen zu bemühen. Denn sieht, die Schrift berichtet, dass Isaak, nachdem der Herr ihn gesegnet hatte und er sehr mächtig und reich geworden war, ein großes Werk in Angriff nahm. Er fing nämlich an, Brunnen zu graben, 'Brunnen, die seine Knechte zur Zeit seines Vaters Abraham gegraben hatten, die aber die Philister zugeschüttet und mit Erde gefüllt hatten'. Zunächst also wohnte er beim Brunnen der Schau und erleuchtet von diesem Brunnen ging er daran, andere Brunnen zu erschließen, nicht zuerst neue zu graben, sondern die, die sein Vater Abraham gegraben hatte, wieder aufzugraben.

Als er den ersten Brunnen gegraben hatte, 'wurden die Philister eifersüchtig auf ihn'. Aber er ließ sich von ihrer Eifersucht nicht abschrecken und wich vor ihrem Neid nicht zurück. Die Schrift sagt vielmehr: 'Er grub die Brunnen wieder auf, die die Knechte seines Vaters Abraham gegraben hatten und die die Philister nach dem Tod seines Vaters zugeschüttet hatten. Und er gab ihnen die gleichen Namen, die ihnen sein Vater gegeben hatte'. Er grub also jene Brunnen auf, die sein Vater gegraben hatte, die aber durch die Bosheit der Philister mit Erde gefüllt worden waren“ (Origenes, 13. Homilie zum Buch Genesis).

26,19-21 Die Knechte Isaaks gruben in der Talsohle und fanden dort einen Brunnen mit frischem Wasser. ²⁰ Die Hirten von Gerar stritten mit den Hirten Isaaks und behaupteten: Uns gehört das Wasser. Da nannte er den Brunnen Esek (Zank), denn sie hatten mit ihm gezankt. ²¹ Als sie einen anderen Brunnen gruben, stritten sie auch um ihn; so nannte er ihn Sitna (Streit).

„Isaak grub auch andere, neue Brunnen im Tal Gerar, zwar nicht er selbst, aber seine Knechte. Die Schrift sagt, dass er dort 'einen Brunnen mit lebendigem Wasser fand. Doch die Hirten von Gerar gerieten mit den Hirten Isaaks in Streit. Sie sagten nämlich, das Wasser gehöre ihnen. Darum nannte er den Brunnen 'Ungerechtigkeit', denn Unrecht hatten sie ihm getan' (Gen 26,19-20). Isaak aber wich vor ihrer Bosheit zurück 'und grub wieder einen anderen Brunnen. Doch sie stritten sich auch um diesen, so nannte er ihn 'Streit'. Er ging von dort weg, grub wieder einen anderen Brunnen und um diesen stritten sie nicht mehr. Darum nannte er ihn 'Weite', denn er sagte: Nun hat uns Gott Raum geschaffen und uns vermehrt auf der Erde'.

Treffend hat der heilige Apostel, als er die Größe der Mysterien bedachte, an einer Stelle

gesagt: 'Und wer ist dazu fähig?' (2 Kor 2,16). Wir sind ihm zwar weit unterlegen, trotzdem sagen wir in ähnlicher oder vielmehr ganz unähnlicher Weise, wenn wir die großen und erhabenen Mysterien der Brunnen sehen: 'Und wer ist dazu fähig?' Denn wer ist imstande, die Sakramente solcher Brunnen oder dessen, was an ihnen geschieht, zu erklären? Wir müssen den Vater des lebendigen Wortes anrufen, dass er gnädig das Wort in unseren Mund legt, damit wir euch in eurem Durst ein wenig lebendiges Wasser (vgl. Joh 4,10) schöpfen können aus diesen reichlich strömenden und vielgestaltigen Brunnen.

Es gibt also die Brunnen, die die Knechte Abrahams gruben, aber die Philister füllten sie mit Erde. Diese will Isaak daher zuerst einmal reinigen. Die Philister hassen das Wasser und lieben die Erde. Isaak liebt das Wasser und ist immer auf der Suche nach Brunnen; die alten reinigt er und neue gräbt er auf. Laßt uns unseren Isaak betrachten, der für uns als Opfergabe dargebracht wurde“ (vgl. Eph 5,2) (Origenes, 13. Homilie zum Buch Genesis).

Mit dem Ausdruck „unser Isaak“ meint Origenes Jesus Christus. Das führt er im Folgenden weiter aus. Die Brunnen sind die Schriften des Alten und Neuen Testaments, die sie graben sind ihre Verfasser. Das Wasser dieser Brunnen brauchen wir zum Leben, Origenes spricht vom 'Wasser des Heiligen Geistes'. Wer diese Brunnen zuschüttet, beraubt die Menschen dessen, was sie mehr als alles andere zum Leben brauchen.

„[Unser Isaak, Jesus Christus] kam ins Tal Gerar, was 'Mauer' oder 'Zaun' bedeutet. Er kam, sage ich, um 'in seinem Fleisch die trennende Scheidewand niederzureißen' (Eph 2,14). Er kam, um die Mauer, d.h. die Sünde, die uns von Gott trennt, zu zerstören, die Mauer, die zwischen uns und den Kräften des Himmels steht. So wollte er 'die beiden Teile vereinigen' (Eph 2,14) und das verirrt Schaf auf seinen Schultern in die Berge zurücktragen, es zu den anderen 99 zurückführen, die sich nicht verirrt hatten (vgl. Mt 18,12f; Lk 15,4-7). Dieser Isaak, unser Erlöser, wollte also, als er ins Tal Gerar kam, vor allem die Brunnen aufgraben, die die Knechte seines Vaters gegraben hatten. Er wollte nämlich die Brunnen des Gesetzes und der Propheten erneuern, die die Philister mit Erde gefüllt hatten.

Doch was sind das für Leute, die die Brunnen mit Erde füllen? Ohne Zweifel diejenigen, die im Gesetz das irdische und fleischliche Verständnis gelten lassen und das geistige, dem Mysterium entsprechende, ausschließen, so dass sie weder selbst trinken, noch es anderen gestatten. Höre unseren Isaak, den Herrn Jesus, im Evangelium sagen: 'Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer! Ihr habt den Schlüssel zur Erkenntnis weggenommen. Ihr selbst seid nicht hineingegangen, und die, die hineingehen wollten, habt ihr daran gehindert' (Lk 11,52). Diese also sind es, welche die Brunnen, die die Knechte Abrahams gegraben hatten, mit Erde füllten; sie legen das Gesetz auf fleischliche Weise aus und trüben das Wasser des Heiligen Geistes. Sie haben die Brunnen nicht, um Wasser aus ihnen zu schöpfen, sondern um Erde hineinzuschütten. Diese Brunnen also will Isaak aufgraben. Laßt uns auch sehen, wie er sie aufgegraben hat“ (Origenes, 13. Homilie zum Buch Genesis).

Origenes erklärt, dass Jesus die Brunnen des Alten Testaments durch ein neues Verständnis aufgegraben hat und er nennt als Beispiel die Perikope vom Ährenabreißen am Sabbat (vgl. Mt 12,1-8). Die jüdischen Autoritäten können das nicht akzeptieren und sagen über Jesus: „Dieser Mensch ist nicht von Gott, weil er den Sabbat nicht hält“ (Joh 9,16).

Wer aber sind die Knechte, die Jesus zum Brunnen-Graben ausschickt?

„Ein Knecht seines Vaters war Mose, der den Brunnen des Gesetzes gegraben hatte. Knechte seines Vaters waren David, Salomo, die Propheten und alle jene, die die Bücher des Alten Testaments geschrieben hatten... Isaak gräbt auch neue Brunnen, vielmehr die Knechte Isaaks graben sie. Die Knechte Isaaks sind Matthäus, Markus, Lukas, Johannes; seine Knechte sind Petrus, Jakobus, Judas; sein Knecht ist der Apostel Paulus. Sie alle graben die Brunnen des Neuen Testaments. Aber auch um diese streiten die 'Irdisches im Sinn haben' (Phil 3,19). Sie dulden weder, dass Neues errichtet noch Altes gereinigt wird. Sie widersprechen den Brunnen des Evangeliums, sie befeinden die der Apostel“ (Origenes, 13. Homilie zum Buch Genesis).

²² *Darauf brach er von dort auf und grub wieder einen anderen Brunnen. Um ihn stritten sie nicht mehr. Da nannte er ihn Rehobot (Weite) und sagte: Jetzt hat uns der Herr weiten Raum verschafft, und wir sind im Land fruchtbar geworden.*

„Wahrhaftig wurde Isaak Raum geschaffen und sein Name über die ganze Erde verbreitet, als er uns die Erkenntnis der Dreifaltigkeit voll und ganz schenkte. Früher nämlich war Gott nur in Juda bekannt, und nur in Israel wurde sein Name genannt (vgl. Ps 76,2). Jetzt aber 'geht in alle Welt sein Schall hinaus und sein Wort bis an die Enden der Erde' (Ps 19,5). Denn die Knechte Isaaks zogen aus über den ganzen Erdkreis, gruben Brunnen und zeigten allen das lebendige Wasser, indem sie 'alle Völker im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes taufte' (Mt 28,19). Denn 'dem Herrn gehört die Erde und ihr ganzer Reichtum'“ (Ps 24,1) (Origenes, 13. Homilie zum Buch Genesis).

Nachdem Origenes den Text innerhalb des Alten und des Neuen Testaments erklärt hat, versucht er eine existentielle Deutung für seine Hörer:

„Auch jeder von uns, der das Wort Gottes verwaltet, gräbt einen Brunnen und sucht nach lebendigem Wasser, mit dem er die Hörer erquicken kann. Wenn also auch ich anfangs, die Worte der Alten zu erörtern und einen geistigen Sinn in ihnen zu suchen, wenn ich versuche, den Schleier vom Gesetz zu entfernen und zu zeigen, dass sinnbildlich gemeint ist, was in den Schriften steht, dann grabe ich Brunnen“ (Origenes, 13. Homilie zum Buch Genesis).

Allerdings gilt - gerade weil Gott die ganze Erde gehört - dass sich auch überall auf der Erde lebendiges Wasser finden lässt, nicht nur in der Bibel, sondern auch in der Weisheit der Völker. Origenes gibt das unumwunden zu, ja ist der Meinung, dass das ja eigentlich gar nicht anders sein kann.

„Vielleicht ist unter denen, die mich argumentieren hören, einer, der sich in weltlicher Wissenschaft auskennt, und er sagt vielleicht: Unser Eigentum ist das, was du da vorbringst, es zeigt sich die Ausbildung in unserer Kunst. Unsere Redekunst ist es, mit der du das Gespräch führst und lehrst. Und er beginnt, wie irgendein Philister mit mir zu streiten, der sagt: Du hast auf meinem Grund und Boden einen Brunnen gegraben. Offenbar nimmt er mit Recht für sich in Anspruch, was zu seinem eigenen Land gehört.

Ich werde freilich darauf antworten, dass es auf der ganzen Erde Wasser gibt. Doch wer ein Philister ist und 'Irdisches im Sinn hat' (Phil 3,19), ist unfähig, überall Wasser zu finden, unfähig, in jeder Seele das vernunftgemäße Verstehen und das Bild Gottes zu finden. Er weiß nichts davon, dass in allen Glaube, Frömmigkeit und Gottesverehrung anzutreffen ist. Was hilft es einem solchen Menschen, Bildung zu haben, wenn er sie nicht nutzen kann, das Wort zu

haben, wenn er nicht reden kann?

Das nämlich ist die eigentliche Aufgabe der Knechte Isaaks, die auf der ganzen Erde Brunnen lebendigen Wassers graben, dass sie allen Menschen das Wort Gottes verkünden und seine Frucht entdecken“ (Origenes, 13. Homilie zum Buch Genesis).

Zuletzt erklärt Origenes noch, dass es nicht nur in der Kirche, sondern auch in jedem einzelnen Menschen Brunnen lebendigen Wassers gibt:

„Sieh daher, dass wohl auch in der Seele eines jeden von uns ein Brunnen lebendigen Wassers ist, nämlich ein gewisses Verständnis für das Himmlische und das verborgene Bild Gottes. Diesen Brunnen haben die Philister, d.h. die feindlichen Mächte, mit Erde angefüllt. Mit was für Erde? Mit fleischlichem Verständnis und irdischen Gedanken, und so haben wir das Bild des Irdischen getragen (vgl. 1 Kor 15,49). Damals also, als wir das Bild des Irdischen trugen, haben die Philister unsere Brunnen gefüllt. Jetzt aber, da unser Isaak gekommen ist, wollen wir sein Kommen annehmen und unsere Brunnen graben, aus ihnen die Erde entfernen, sie reinigen von allem Schmutz und von allen lehmigen, irdischen Gedanken. So werden wir in ihnen lebendiges Wasser finden, das Wasser, von dem der Herr sagt: 'Wer an mich glaubt: Aus seinem Inneren werden Ströme lebendigen Wassers fließen' (Joh 7,38). Sieh, wie groß die Freigebigkeit des Herrn ist: Die Philister füllten die Brunnen und beneideten uns um die dünnen, dürftigen Wasseradern; doch an ihrer Statt werden uns Quellen und Ströme geschenkt.

Wenn ihr also das, was ihr hört, im Glauben aufnehmt, wirkt Isaak auch in euch und reinigt euer Herz von irdischem Denken. In der Erkenntnis, dass so große Mysterien in der Heiligen Schrift verborgen sind, wachst ihr in der Einsicht und wachst in geistlichem Verständnis. So werdet ihr auch selbst zu Lehrern und aus euch werden Ströme lebendigen Wassers hervorquellen. Denn das Wort Gottes ist da und es wirkt jetzt, um aus der Seele eines jeden von euch die Erde wegzuschaffen und deine eigene Quelle aufzugraben. Denn es ist in dir und kommt nicht von außen, wie auch die Herrschaft Gottes in dir ist (vgl. Lk 17,21).

Aber laßt uns zurückkehren zu Isaak und mit ihm Brunnen lebendigen Wassers graben. Auch wenn die Philister Widerstand leisten und streiten, wollen wir beharrlich mit ihm Brunnen graben, damit auch zu uns gesagt wird: 'Trink Wasser aus deinen Gefäßen und deinen Brunnen' (Spr 5,15). Wir wollen so graben, dass das Wasser aus dem Brunnen überfließt auf unsere Plätze (vgl. Spr 5,16), damit die Erkenntnis der Schrift nicht nur für uns allein ausreicht, sondern damit wir auch andere belehren und bilden können“ (Origenes, 13. Homilie zum Buch Genesis).

Übersetzung:

Origenes, Homilien zum Buch Genesis. Übertragen und herausgegeben von Th. Heither (Köln 2002).

Christiana Reemts